

Universitätsklinikum Heidelberg

Seit 2004 unverzichtbar - POCcelerator™, der Datenmanager für Point-of-Care Testing (POCT) im Universitätsklinikum Heidelberg.

Das Universitätsklinikum Heidelberg ist kein Neuling in Bezug auf POCT Management. Seit 2004 organisiert das Zentrallabor sein Point-of-Care-Testing mit POCcelerator™ und hat bereits über 230 Geräte angebunden.

Lesen Sie hier wie die heutige Situation im Klinikum ist und welche Erfahrungen das POCT Team in den letzten 10 Jahren gemacht hat.

Herr Buckel, Frau Olbort-Herzog, seit 2004 nutzen Sie den Point-of-Care Datenmanager POCcelerator™. Können Sie uns die Situation in Ihrem Klinikum schildern?

An den Unikliniken Heidelberg haben wir bedingt durch die dezentrale Krankenhausstruktur schon immer Laboraktivitäten in unmittelbarer Nähe der Stationen durchgeführt. In der Summe geschieht das auf über 50 Blutgasanalysatoren, einem Hämatologiesystem, verschiedenen Gerinnungsgeräten und ca. 180 Blutzuckermessgeräten. Eine patientennahe Sofortdiagnostik (POCT) in diesem Umfang kann auf Dauer nicht manuell und papiergebunden verwaltet werden. Initial führte die Umsetzung der neuen Richtlinien der Bundesärztekammer (RiliBÄK) zu einem erheblichen Aufwand an Zeit und Material. Die anschließende Akkreditierung unseres POCT-

Systems brachte zusätzlich große organisatorische und technische Herausforderungen mit sich: Benutzeridentifikation, Upload der Benutzer auf alle Geräte bei denen dies technisch möglich ist und gipfelte in der Einführung eines E-Learning-Systems für weit über 4000 Benutzer.

Wie gestaltet sich der Point-of-Care Alltag, auch in Hinblick auf die Ärzte und Schwestern?

Trotz aller Veränderungen haben sie den Nutzen sehr schnell erkannt. Das Vertrauen wächst, wenn man weiß, dass die Qualitätssicherung zentral überwacht wird. Die schnelle Übernahme der Resultate in die elektronische Patientenakte ist ein Argument für die korrekte Patientennidentifikation mittels Barcode. Das bringt Sicherheit und Zuverlässigkeit für die klinischen Entscheidungen.

„Das Vertrauen wächst“

Was spricht für POCcelerator™ im Vergleich zu anderen Systemen?

Für den POCcelerator™ spricht für uns die herstellerunabhängige Plattform, die für uns einen Investitionsschutz beim Wechsel von Geräteanbietern darstellt.

Welche Erfahrungen haben Sie in 10 Jahren POCT Management ge-



Die POCT-Koordinatorin Frau Petra Olbort-Herzog und der Teamleiter Labor-DV Herr Bernhard Buckel des Universitätsklinikums Heidelberg

macht?

Vor allem, dass POCT ein komplexes Gebilde darstellt: Technik und Organisation stellen sich immer wieder komplexer dar als ursprünglich gedacht. Wir staunen immer wieder über den Kreis an Personen und Abteilungen, mit denen beispielsweise ein neuer Geräteanschluss abzustimmen ist. **Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit mit Conworx in Bezug auf die Umsetzung des Projektes und die allgemeine Kundenbetreuung?**

Wir sind immer noch sehr zufrieden mit der Kundenbetreuung durch Conworx. Die teilweise langjährigen Mitarbeiter kennen unsere inzwischen sehr komplexe Installation mit zahlreichen „Hei-

Der POCcelerator™ Datenmanager: Genauestens abgestimmt auf Ihr POCT Management!

delberg-spezifischen“ Anpassungen sehr genau.

„Heidelberg-spezifische Anpassungen“

Seit Anfang 2013 schulen Sie auch die Nutzer Ihrer Blutzucker und Blutgasgeräte über ein E-Learning Modul in POCcelerator™. Wie sind hierbei Ihre Erfahrungen?

Mit dem E-Learning konnten wir der Papierflut, der jährlich stattfindenden Papierklausuren, Herr werden. Diese werden durch die Akkreditierungsorganisation gefordert. Die Dokumentation des erfolgreichen Absolvierens, der von den Herstellern zur Verfügung gestellten Multiple-Choice-Tests, erfolgt direkt im System. Parallel werden die Benutzer für, die ihnen zugewiesenen Geräte, für ein weiteres Jahr freigeschaltet, ohne dass manuelle Eingriffe in der Benutzerverwaltung nötig sind.

Durch Ihr langjähriges Point-of-Care Management haben Sie schon viele Erfahrungen sammeln können. Welche Tipps würden Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen geben, die nur wenig Erfahrung im Bereich Point-of-Care Management haben?

Unsere wichtigsten Erfahrungen: Es gibt keine Komplettlösung. Der Aufwand, ein komplettes, RiliBÄK-konformes und akkreditiertes POCT-

System aufzubauen, darf nicht unterschätzt werden. Es ist kein reines Labor-Projekt, es müssen EDV-Mitarbeiter, Netzwerkspezialisten (beispielsweise bei der Realisierung eines mobilen Anschlusses eines Blutgasgeräts im OP), Techniker der Herstellerfirmen etc. „mit ins Boot geholt werden“. Und vor allem: Neben der Technik spielt Organisation eine wichtige Rolle: Änderungen in den Stationsabläufen, Einbindung des Personalrats bei der Mitarbeiteridentifikation über Barcodes und noch viele neue Dinge, die wir beim

Start von POCT vor zehn Jahren nicht bedacht haben.

Frau Olbort-Herzog, Herr Buckel, recht herzlichen Dank und weiterhin viel Erfolg!

„Organisation spielt eine wichtige Rolle“

Conworx Technology GmbH
Albert-Einstein-Str. 14
12489 Berlin

Tel: +49 (0)30 92 10 11 0
E-Mail: software@conworx.com
Kontakt: Frau Alexandra Stolz

POCcelerator™

Der POCT Datenmanager vom Experten!

- Das herstelleroffene System für Ihre POCT Daten
- Die größte Auswahl an Geräteanbindungen in Europa
- Steuern und Überwachen einfach aus dem Zentral-labor
- Simple Handling und Statistiken aller Gerätenutzer
- Nutzerfreundliche E-Learning Kurse in eigenem Web Modul

CONWORX
Smart Diagnostic Networks

www.conworx.com